

Pressemitteilung zum Tag der Verkehrssicherheit 2017

Fahrschulen tragen maßgeblich zur Verkehrssicherheit bei

16. Juni 2017, Berlin – Ungefähr einen Monat vor dem Tag der Verkehrssicherheit am 17.06.2017 hat der Bundesrat den Weg für das Autonome Fahren auf deutschen Straßen frei gemacht. Während das Thema in den Medien häufig vertreten und in aller Munde ist, müssen wir trotzdem einsehen, dass der technische Entwicklungsstand noch mehrere Jahre von der Zulassung und Verkehrstauglichkeit entfernt ist. Auch weitere rechtliche Angelegenheiten, wie die Verantwortungsfrage, sobald es zu einem Unfall mit einem autonom fahrenden Auto kommt, stellen weitere Hürden bis zur Einführung dieser Technik dar.

Angesichts der Tatsache, dass heute etwa 90 % aller Unfälle auf menschliches Versagen zurückzuführen sind könnte man die Zukunft des autonomen Fahrens anpreisen und die Verantwortung für Verkehrssicherheit in die Hand der Computer legen, oder aber man befasst sich weiter mit dem Kern des Problems, dem Menschen.

Hierzu vertreten wir als MOVING die Ansicht, dass nicht das Ersetzen des menschlichen Eingriffs in den Verkehr durch Computer die Lösung sein sollte, sondern der bewährte Weg, den Verkehrsteilnehmern die geeignete Ausbildung zukommen zu lassen, um in schwierigen oder gefährlichen Situationen die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

Das Leben ist ein Prozess des immerwährenden Lernens und Weiterentwickelns, weshalb unser Hauptaugenmerk darauf liegen sollte, jeden Verkehrsteilnehmer mit geeigneten Schulungs- und Aufbaumaßnahmen auf dem Laufenden zu halten, sei es bei der Anwendung von Fahrerassistenzsystemen oder Auffrischungen zu Neuerungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) kündigte an, dass es unter ihm keine Tauglichkeitsprüfungen für die Teilnahme am Straßenverkehr für Senioren geben werde, während 70 % der Teilnehmer einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid für solche verpflichtenden Test gestimmt haben. Daraus schließen wir, dass Auffrischkurse für ältere Fahrerinnen und Fahrer weiter ausgebaut und vermehrt eigenverantwortlich wahrgenommen werden sollten.

Der richtige Ansprechpartner für diesen Zweck ist die Fahrschulbranche, die bei ihrer Arbeit besser unterstützt werden sollte, um auch in Zukunft die Fehlerquote des „Faktor Mensch“ so gering wie möglich zu halten. Denn: „Fahrschulen leisten seit Jahrzehnten einen großen Beitrag zur Verkehrssicherheit und tragen entscheidend dazu bei, die Zahl der Verkehrstoten und Verletzten von der ersten Sekunde an zu vermindern.“, sagt Jörg-Michael Satz, Präsident von MOVING.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.moving-roadsafety.com

MOVING ist eine Interessenvereinigung europäischer Verkehrsverlage und Unternehmungen, die im Bereich der Fahrerlaubnisausbildung tätig sind. MOVING möchte durch weitergehende Professionalisierung der Fahrerlaubnis-Ausbildung in allen Führerschein-Klassen sowie Förderung von Verkehrserziehung in Kita und Schule einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leisten.

Pressekontakt: Alexander Krey, MOVING International Road Safety Association e. V., Schumannstraße 17, 10117 Berlin
T: 030/ 25 74 16 70, E: krey@moving-roadsafety.com, www.moving-roadsafety.com